

Frührente auf der Kippe

Studie zur Abschaffung der abschlagsfreien Altersruhe nach 45 Beitragsjahren

Von Oliver Rast

Kürzen, kappen, stutzen – etwa bei der Rente. Der neueste Clou: Abschaffung der abschlagsfreien Frührente für besonders langjährig Versicherte. Eine Studie als Planspiel, am Mittwoch präsentiert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung.

Der Coup des Clous: Damit würde die Rentenkasse um 9,5 Milliarden Euro pro Rentnerjahrgang entlastet (nicht pro Jahr, wie es fälschlich in Agenturmeldungen hieß). Mehrwertproduzenten und Werktätige können bis dato zwei Jahre vor Erreichen der Regelaltersgrenze in die Altersruhe wechseln – nach mindestens 45 Beitragsjahren ohne Abschläge. Derzeit liegt diese Grenze bei 66 Jahren und vier Monaten.

Überraschend kommt die Untersuchung nicht. Bereits vor zwei Wochen hatte Katherina Reiche (CDU) in der Debatte über die Reform der Altersvorsorge den Slogan ausgegeben: »Stopp von Frühverrentungsprogrammen«. In Deutschland müsse das Arbeitsvolumen gesteigert werden, so die Bundeswirtschaftsministerin weiter. Dabei gehöre auch die Option der Frühverrentung »auf den Prüfstand«, sagte André Schleiter, Arbeitsmarktexperte der Bertelsmann-Stiftung, laut Mitteilung.

Sarah Vollath (Die Linke) widerspricht. Die, die mehr als 45 Jahre hart gearbeitet haben, sollen auch künftig »das Recht haben, frei über ihren Ruhestand entscheiden zu dürfen, denn dafür ist unser Sozialstaat da«, wurde die rentenpolitische Sprecherin ihrer Bundestagsfraktion am Mittwoch in einem Statement zitiert. Hier dürfe es keine Einschnitte für minimale Einsparungen geben. Denn pro Jahrgang seien das lediglich drei Prozent aller Rentenausgaben – »und damit wesentlich weniger, als von den Kürzungsfanatikern der Union zuletzt oft behauptet«, betont Vollath.

Der neuerliche Vorstoß gegen die Frührente ist vor allem eines: realitätsfern. Denn schon heute erreichen 60 Prozent der neuen Altersrentner – zumeist krankheitsbedingt – nicht die gesetzliche Altersgrenze, sondern gehen vorzeitig in Rente. Das belegen Daten der Deutschen Rentenversicherung, auf die sich auch der DGB bezieht.

<https://www.jungewelt.de/artikel/523891.rentenpolitik-und-altersruhe-frührente-auf-der-kippe.html>